

Leitspruch für den 12. Juni

Wie im Bauernbrot nicht nur das Mehl und das Wasser ist sondern auch die Stilleheit des unabhängigen und freien Mannes, der sich für seine Lieben müht, so ist im Ergußnis des Handwerks die Stilleheit des Künstlers, der alles, was er ist und hat, in sein Werk gibt.
Paul Ernst.

„Im Trommelfeuer der Westfront“

Zur morgigen Eröffnung im „Capitol“ zu Niesitz
Ein Film vom Selbentampt unbekannter Soldaten, in dem erschütternde authentische Aufnahmen von dem gewaltigen Ringen an der Westfront, die Opferbereitschaft und den Todesmut der deutschen, französischen und englischen Kämpfer schildern. Die Front in ihrer ganzen heroischen, furchtbaren Wahrheit, das gigantische Ringen und die unbedingte Einsatzbereitschaft namenloser Helden der drei Nationen bilden Sinn und Begriff dieses monumentalen Filmwerkes. Im Deuten und Verstehen der Granaten, im Brüllen und Krachen des nervenzermürbenden Trommelfeuers fühlen wir als atemberaubendes Geschehen den siesernden Pulsschlag der Front. Pressendes Feuer, schmetterndes Splittern, klickender Qualm, aerischer Boden, von Geschossen durchpflügt, aerwühlte, blutende Erde, von Geschützfeuer und brennenden Flugzeugen lodende Luft, alles das ballt sich zusammen und löbt empor im schauerlichen Rhythmus, stundenlang, tagelange, nächtelang — die endlos gleichförmige unerbittliche Monotonie der Vorbereitungen zum Grobangriff zeigend. In dieser verderblichen Hölle harren Menschen aus — unbekannte Soldaten — sie schämen den heiligen Boden der Heimat mit ihren Leibern und ihrem Blut, haben und drücken vom Niemandstand. Wir erleben in diesem Filmwerk die Frontschicksale namenloser Streiter in ihrem Kampfe gegen die Wucht der unerbittlichen Materialschlacht — Flammenwerfer, Tanks, Maschinengewehre, Geschütze aller Kaliber spreien Tod und Verderben, und im schalen Licht des andredenden Tages entspringen sich atemberaubende Luftkämpfe — brennende Flugzeuge stürzen zu Boden, Kesselballons werden abgeschossen, Bombengeschwader und weittragende Geschütze lenen Dörfer und Städte in Schutt und Asche — und diese schauerliche Symphonie der Schlacht klingt aus in dem großen Gedanken: „Opferbereitschaft — Kameradschaft — Treue“.

Aufkehr von Kindern aus Erholungsküsten

Die von der Bezirksfürsorge Dresden des Eisenbahnwesens Sachsen untergebrachten Kinder kehren wie folgt zurück:
aus Gernrode am 12. Juni 1933
„ Rad Vermont „ 16. „ „
„ Roiberg-Schülerbrunn „ 18. „ „

Niesitz und Umgebung

Wettervorhersage für den 12. Juni 1933.
(Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabebüro Dresden)
Nach Regenschauern und vorwiegend bedeckt, weiterhin verhältnismäßig kühl bei schwacher Luftbewegung.
— Daten für den 12. Juni 1933, Sonnenaufgang 3,57 Uhr, Sonnenaufgang 20,22 Uhr, Mondaufgang —, Monduntergang 12,00 Uhr. — Letztes Viertel: 18,06 Uhr MEZ.
Wendtage:
1815: Gründung der Deutschen Kurierschaft in Nien.
1860: Der Historiker Maximilian Graf von Wartensburg in Niesitz geb. (gest. 1900).
1902: Der Tiermaler Friedrich Specht in Stuttgart gest. (geb. 1850).
1917: Abdankung des Königs Konstantin v. Griechenland.

— Derallier Abschied. Die beiden der Infanterie-Bataillone aus Eisenburg und Grimma, die in Niesitz, Gröba und den umliegenden Orten vom Dienstantritt bis Mittwochsabend in Privatquartieren untergebracht waren, hatten sich schnell eingewöhnt, wozu letzten Abends auch die verschiedenen Wanderverbände beigetragen haben. Western hatten die Infanteristen Ruhetage. Dieser wurde nun dazu benutzt, um unsere Industriekraft genauer kennen zu lernen. Vor allem interessierten sich die Soldaten für den Schiffsverkehr auf der hochgehenden Elbe und den Umschlagverkehr im Gröbaer Hafen und am Niesitzer Kai. In Gröba und auch in Niesitz erfreuten die Bataillons-Musikzüge durch einige Konzerte und fanden ein zahlreiches und dankbares Publikum. Die Aufnahme der vier in unserer Elbeheimat ganz vorzüglich, was bei den Appellen wiederholt von den Kompanieführern zum Ausdruck gebracht wurde. Wir freuen uns, wieder einmal feststellen zu können, daß die Verbundenheit unserer Einwohnerschaft mit unserer stolzen Wehrmacht aufs neue durch die Tat bewiesen wurde. Das Gefühl hatte man auch gestern abend, als die beiden Bataillone ihren Wehrmarsch angetreten hatten. Ueberaus herzlich verabschiedete sich der Abschied. Fast jeder Soldat war mit einem Blumenstrauß von zarter Hand geschmückt und die Quartiergeher hatten ihrem Galt noch etwas in den Brodtbeutel gesteckt. Und als der Marsch zum Städtchen hinaus ging, marschierte jung und alt mit. Auf der Elbrücke hielten sich förmlich die Massen, um den Infanteristen noch einen letzten Gruß nachzuwinken. Bei so viel Herzlichkeit für die Grimmerer und Eisenburger Soldaten konnte man bald meinen, daß unsere Niesitzer Pioniere eifersüchtig werden müßten. Aber diese sind eben ein Stück unserer Soldatenstadt, so daß die Umelung der Einwohnerschaft fast allseitigen Charakter angenommen hat. Aber zu besonderen Anlässen, wenn es gilt, wollen wir unseren Niesitzer Pionieren unsere Anhänglichkeit und unsere Verbundenheit mit den Soldaten Adolf Hölkers ebenfalls und doppelt beweisen.

— Die Kreisbibliothek der N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, ist bis auf weiteres für den Publikumsverkehr nur in der Zeit von 15,30 Uhr bis 17,30 Uhr, (Sonnabend nur von 11 bis 12 Uhr) geöffnet. Die Volksgenossen werden gebeten, nicht außerhalb dieser Zeit vorzusprechen.

— Eine Rede des Reichsministers Dr. Fritsch im Rundfunk. Reichsminister Dr. Fritsch sprach am Freitag zum Roten-Kreuz-Tag im Deutschlandsender in der Zeit von 19,45 Uhr bis 20 Uhr. Die Rede des Ministers wird zu anderen Zeiten auch von den Reichsendern übertragen.

— Als Schriftsteller über das Gelingen wandern gesucht. Um den Gedanken der Wanderschaft der Handwerkerstellen nicht nur dem gesamten Handwerk, sondern auch großen Teilen des deutschen Volkes vertraut zu machen, ist eine großartige Werbung notwendig, zu der vor allem Material über die Wanderschaft der Handwerkerstellen aus früheren Zeiten benötigt wird. Die

Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk der D.M.F. hat daher an alle Handwerkermeister, Annahmeschreiner usw. die Bitte gerichtet, alte Schriften oder Dokumente, die auf das Wandern Bezug nehmen, oder alte Wanderbücher zur Verfügung zu stellen.

— Luftschutzsanitätsgeräte in den Apotheken. Der Reichsluftschutzminister hat durch Bescheid an den Reichsapothekerverbände auf Grund des Luftschutzgesetzes den Vertrieb von apothekenpflichtigen Luftschutzsanitätsgeräten für den Verluftschutz und den Selbstschutz mit sofortiger Wirkung auf Widerruf den Apotheken im Deutschen Reich genehmigt. Bei den für den Apothekenvertrieb zugelassenen Luftschutzgeräten handelt es sich im einzelnen um Sanitätsstaschen, Gasstaschen, Luftschutzverbandskästen und Luftschutzhausapotheken.

— Abschied für Nichtkanoniere. Für beste Leistungen im Geschützunterricht sind im Nichtkanoniere das „Abschieden für Nichtkanoniere“ in dem durch die Vorschritt „Schießübungen der Artillerie“ festgelegten Umfang verliehen. Das Abschieden besteht aus einer 4 cm langen und 2,4 cm breiten Platte aus goldblechem Silberblech, auf der die Namen der Kanoniere in goldener Schrift aufgeführt sind. Die Platte wird dem Kanoniere bei der Aufnahme in den Dienst überreicht. Nach ehrenvollem Ausschreiben aus dem Dienst verbleibt das Abschieden im Besitz des Erwerbers.

— Schutz für die Karl beanspruchten Kirchenbücher. Für die Zeit vor der Aneignung der staatlichen Verordnungsstellen bilden die Kirchenbücher die wichtigste, mitunter gar die einzige Unterlage für die Feststellung von Abstammungsverhältnissen. Infolge ihres schädlichen Zustandes können jedoch die wertvollen Kirchenbücher auf die Dauer der gegenwärtigen starken Verunsicherung durch Nachforschungen nicht erhalten. In der Photokopierung von Kirchenbüchern erblidet nun der Reichs- und Preussische Minister des Innern, wie Aba, einem Rundschreiben, ein besonders geeignetes Mittel, um die Auswertung von Kirchenbuchauszügen für die Zukunft zu sichern. Die Mittel und Kräfte der Reichsstelle für Sippenforschung reichen indessen bei weitem nicht aus. Der Minister wünscht daher, daß auch die Landesregierungen der photogrammetrischen Vervielfältigung ihr tätiges Interesse zuwenden. Er erwartet, daß die größeren Gemeinden vielfach bereit sein werden, das Photokopieren der Kirchenbücher ihres Bereichs zu betreiben. Um kostspielige Fehlschläge zu vermeiden, empfiehlt er, daß man sich die Erfahrungen der Reichsstelle zunutze mache. Dabei handelt es sich auch darum, die notwendige Einheitlichkeit in der Herstellung von Photokopien zu erzielen.

— Das Recht auf die Antenne. Ein Hauswirt hatte in den Mietvertrag eine Bestimmung eingefügt, in der der Mieter ausdrücklich auf die Anlage einer Dach- oder Außenantenne verzichtet. Als später der Mieter durch einen Radiosachmann einen etwa 2,5 Meter langen Draht von der Dachrinne bis zum Fensterrahmen als Rundfunkantenne ziehen ließ, klagte der Hauswirt wegen Vertragsverletzung. Die Klage wurde vom Amtsgericht abgewiesen und nunmehr ist die Klageabweisung auch von der Berufungsinstanz bestätigt worden. In der im „Recht“ für Funkrecht“ wiedergegebenen Entscheidung heißt es u. a.: „Bei der Auslegung der Bestimmungen des Mietvertrages, die sich auf die Antennenanlage beziehen, ist davon auszugehen, daß nach dem Willen der nationalsozialistischen Regierung jeder Deutsche bei dem Empfang der Rundfunksendungen möglichst wenig beeinträchtigt werden soll.“

— Seufzig. Hodersteleite ausgegraben. Dank der Aufmerksamkeit der Arbeitsdienstkameraden Hans Klinkert und Horst Fischer vom Arbeitsdienstkörper 5/150, Niesitz, konnten unter der Leitung des staatlichen Vertrauensmannes für Bodenarbeiter der N.S. Großenhain, Lehrer Wirtschin, Niesitz, die Reste zweier vorgeschichtlicher Steleite in Hoderstellung ausgegraben werden. Das zuerst aufgefunden war nur noch in einem Teil der Schädelbede und zwei Knochen erhalten, die darauf hindeuten, daß wohl ein Kind begraben worden ist. Das später entdeckte zweite Steleite war fast vollständig. Durch die Ausgrabungsarbeiten waren leider Schädel und Arm- und Beinnochen vom Rumpf losgetrennt. Dieser lag noch in der Seiltage da und läßt die Hoderstellung erkennen. Dieser Grabbrauch war vor 4-7000 Jahren üblich. Da leider trageweiche Verhältnisse, läßt sich das Alter nicht genauer angeben. Nur sehr selten gelangt es, Steleite jener Urzeit anzufinden. An dieser Stelle ist ihre Erhaltung dem sächsischen Volk zu danken. Es ist mit der Möglichkeit des Auffindens weiterer Steleite zu rechnen. Dem von den Kameraden bewiesenen großen Interesse und der freudig geleisteten Hilfe, namentlich des Obertruppführers Max Schubert, ist Anerkennung zu zollen. Der anwesende Abteilungsführer der Reichsarbeitsdienstkörper 5/150, Niesitz, Feldmeister Redel, unterstützte die Ausgrabung in jeder Weise. Ihm und dem Reichsarbeiter Wirtschin, der den Transport übernommen hatte, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. — Norddeutsche Weidewelle für Urgrabschilde: Lehrer Wirtschin, Niesitz, Alsterstraße 22, erreichbar durch Tel. 325, Gärtnerlei Refler.

Aus Sachsen

— Großenhain. Vom Jug überfahren. Auf der Bahnstrecke Großenhain-Cottbus hat sich am Dienstag in Landerswalde eine in den 60er Jahren stehende Frau vom Juge überfahren lassen. Die Frau war sofort tot. Die Personalien der Lebensmüden konnten noch nicht ermittelt werden.

— Ohsch. Vereinigung von Landfrankentassen. Das Oberverwaltungsamt hat die Vereinigung der Landfrankentassen Dahlen und Umgebung sowie Ohsch und Umgebung mit der Landfrankentasse Ohsch-Land mit Wirkung vom 1. Juli 1933 ab genehmigt.

— Ohsch. Auf der Wernsdorfer Straße kreiste ein Kraftfahrer, der nach Wernsdorf fuhr, in der letzten Kurve vor der Waldbühne einen Stein, geriet dadurch in den Straßengraben und wurde auf die Straße zurückgeschleudert. Der Verunglückte, der aus Ohsch stammt, trägt so schwere Verletzungen davon, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Weisitz. Ein Red besucht die Stadt. Ein seltener Besuch war in der diesigen Stadt kurz zu sehen. Ein älterer Red spazerte durch die Poststraße und die Muldenstraße nach dem Marktplatz und hielt sich auch einige Zeit in der Nähe des Rathauses auf. Die Jugend zeigte natürlich besonderes Interesse für diesen seltenen Galt, was diesem wiederum nicht unangenehm war, so daß er sich wieder in die freie Natur zurückzog.

— Geringwald. Kunde aus der Steinzeit. Bei Ausgrabungsarbeiten in einer Erdbung ließ man auf eine Urne, die Kalksteine, ein Steinbeil und vermullich Maßsteine entfiel. Leider wurde die Urne zerbrochen, so daß sie nur in Scherben gesammelt werden konnte. Das Steinbeil und die Maßsteine sind aus einem fremdartigen Gestein mit metallischen Bestandteilen, stammen also vermutlich nicht aus der Gegend von Geringwald, so daß die Vermutung nicht ganz unberechtigt sein dürfte, daß es sich hier um ein Gegenstück eines Angehörigen eines auf der Wanderschaft befindlichen Stammes handeln kann.

— Dresden. Sabotage eines Schleppluges. Am Mittwoch vormittag wurde der dritte Bahn eines Schleppluges der Reuen Deutsches-Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft beim Passieren der Augustusbrücke durch die starke Strömung der hochgehenden Elbe gegen den Weiler gedrückt. Dabei wurde am Vorderende des Fahnes das Deck teilweise zertrümmert. Da die Elbe immer noch Hochwasser führt, ist es schwierig, die Dresden Brücken zu passieren. Mehrere Schlepplüge haben es vorgezogen, unterhalb der Marienbrücke festzuliegen, um einen niedrigeren Wasserstand abzuwarten.

— Ruzsch. Am Montagvormittag wurde der Bauunternehmer Emil Ruzsch aus Wernsdorf im Verlaufe einer ärztlichen Untersuchung von einem Blutsturz überrascht, der in kurzer Zeit seinen Tod zur Folge hatte.

— Augustsburg. Der Brand aufgedeckt. Wie bereits gemeldet, brannte am Montag die Gastwirtschaft des Karl Seidel nieder. Durch den Brand wurden auch zwei Nachbarhäuser stark in Mitleidenschaft gezogen. Seidel wurde, wie bereits, nach dem Brand als verlorene Leiche im Hintergebäude aufgefunden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß Seidel den Brand selbst angelegt hat und dabei mit verbrannt ist. Er soll schon früher gedroht haben, daß er das Haus anzünden wollte.

— Annaberg. Schmutzger auf der Flucht verunglückt. Zwischen Königswalde und Cunnersdorf machte sich ein Mann durch sein Verhalten verdächtig. Er wurde von der Polizei verfolgt. Der Verdächtige erarft die Flucht, kam jedoch zu Fall und brach sich ein Bein. Bei dem Verunglückten handelt es sich um einen Schmutzger. Die Beamten fanden bei ihm einen Kasten Zigarettenpapier, das er in Annaberg an einen Mittelsmann weitergeben wollte.

— Annaberg. Superintendent Spranger 25 Jahre in Dienste der Kirche. Am Mittwoch vollendeten sich 25 Jahre, daß Superintendent Spranger als Geistlicher tätig ist. Der Jubilar wirkte von 1915 bis 1929 an der Superintendentur in Annaberg inne. Superintendent Spranger wurde durch seine Hilfskräfte bekannt.

— Zwickau. Sühne für einen Raubüberfall. Dr. bereits wegen Wüßens, Gefahrengefährdung und Widerstandes vorbestrafter Kurt Paul Döhler hatte sich erneut vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er hatte in der Nacht zum 15. März in einem Gasthause einen nach seiner Meinung wohlhabenden Mann überfallen. Am Daise gemüht und seiner Parochie beraubt. Das Urteil lautete auf fünf Jahre Zuchthaus und Ehrenrechtsverlust unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft.

— Oberlungwitz. Parbisch und Pöller. Mehrere Kinder, die am Pöllerbach spielten, fielen in eine Fische mit Karbit und Wasser und verchlaffen in. Wächtig erprobte die Fische infolge der erkrankenen Gafe. Durch die herumfliegenden Glasstücke erlitt ein Kind erhebliche Verletzungen.

— Grimmitzsch. Befestigung eines Verkehrs-Hindernisses. Das Haus Zwidauer Straße 3, ein alter Fachwerkbau, der weit über die Grundstücksgrenze in die Straße hineinragt und ein ständiges Verkehrs-Hindernis darstellt, wird abgebrochen. Damit werden die Verkehrsverhältnisse in der Straße, die früher eine Dorfstraße war, erheblich verbessert. Es bleibt allerdings noch manches zu tun übrig.

— Belgern. Opfer der Elbe. Auf Ammelackwitzer Fluß wurde die Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes aus der Elbe geborgen. Nach den polizeilichen Feststellungen handelt es sich um einen gewissen Hans Koppier, der am Freitagvormittag unweit der Gohlitz Windmühle auf Grund einer Wette den Versuch unternommen hatte, den hochgehenden Elbstrom zu durchschwimmen. Er war einem Herzschlag erlegen und ertrunken.

Reichstagung der Filmtheaterbesitzer in Dresden

Dresden. Die diesjährige Reichstagung der deutschen Filmtheaterbesitzer findet vom 7. bis 10. Juli in Dresden statt. An der Tagung, die von der Fachgruppe Filmtheater der Reichsfilmkammer durchgeführt wird, werden u. a. der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Prof. Dr. Rehm, und führende Persönlichkeiten des deutschen Films, Vertreter der Regierung, der Partei, der Verbände, der Wirtschaft und der Wissenschaft teilnehmen. Die Tagung bringt eine Reihe von interessanten Berichten und Besichtigungen sowie eine kinotechnische Ausstellung.

Zwei Sommerlager der sächsischen Motor-HJ.

Im Rahmen der vom Gebiet 10/Sachsen vorgesehene Sommerlager und Großfahrten für die sächsische HJ, wird auch die Motor-HJ, in der Zeit vom 12. bis 27. Juli zwei Lager bestehen. Eins davon wird in der Nähe der NSAA-Schule Schloß Hof b. Stauchitz, das zweite wird in der Umgebung von Niesitz durchgeführt. In diesen Sommerlagern der Motor-HJ, die wie alle die anderen Lager auch der Erziehung und Erholung der deutschen Jugend dienen, ist auch die technische Aus- und Weiterbildung der Hitlerjugend im Motorport vorgesehen.

Minister Dr. Fritsch für den Gemeinde-Rundfunk

Berlin. Anlässlich der deutschen Gemeindeausstellung und des Gemeindefesttages ist die Verwirklichung für den Gemeinde-Rundfunk verhängt worden. Im Amtsblatt der Reichs-Rundfunkkammer, „Archiv für Funkrecht“, wird ein Appell des Reichs- und Preussischen Ministers Dr. Fritsch veröffentlicht, der mit den Worten schließt: „Deutsche Gemeinde, schafft Sprechereinstellungen zum Gemeindefestempfang. Ihr dient damit der politischen Erziehung des Volkes; ihr dient damit der Stärkung des Gemeindefestempfanges durch die Bevölkerung.“ Der Präsident der Reichs-Rundfunkkammer, Drehters Andree und Reichs-Rundfunkminister unterzeichnen in kurzen Fernsätzen die Bedeutung des Gemeindefestempfangs, und der Präsident des Gemeindefestempfanges, Dr. Fritsch, versichert, daß Gemeindefestempfangen gern dem an sie ergangenen Aufruf entsprechen werden.

Ueber den Ausbau des Gemeindefestempfangs in einzelnen teilt der Geschäftsführer der Reichs-Rundfunkkammer, Vadebusch, mit, daß die politische Rundfunkführung in Zusammenarbeit mit den Gaufunkstellen der Partei und in Verbindung mit der Presse, den Reichsendern sowie den Werbemagen des Rundfunks die Idee des Gemeindefestempfangs bis in das letzte Dorf hineinbringen und verwirklichen werde. Das Grundgerät für den Gemeindefestempfang sei der D.M.F.-Empfänger, und die Kammer sei zur Zeit damit befaßt, besonders günstige Zahlungsbedingungen mit den Kreditbanken für den Gemeindefestempfang auszuarbeiten. Selbstverständlich müsse der Gemeindefestempfang jederzeit einladend sein. Jedoch könnten nicht alle Sendungen übertragen werden, sondern nur solche, die einen Gemeindefestempfang tragen.